

Generationenkonflikt gelöst



Streetworker André Taubert vom Verein für akzeptierende Jugendarbeit (links) mit Jugendlichen im neuen Unterstand, den sogenannten „Teenseats“.

Foto: FR

KATTENTURM. Den Jugendlichen im Jugendlichen fehlt seit Jahren ein Ort, wo sie sich treffen, austauschen und einfach mal „abhängen“ können. Als sie dann in der Nähe einer Senioren-Begegnungsstätte einen Treffpunkt gründeten, war ein Generationenkonflikt programmiert. Ein neuer Unterstand könnte dieses Problem jetzt lösen.

Unterschiedliche Interessen waren Auslöser für den Bau des Jugendunterstandes am Parkplatz in der Emil-Richter-Straße: Die Bewohner der AWO-Begegnungsstätte in der Willi-Hundt-Straße hatten sich zunehmend von Jugendlichen gestört gefühlt, die sich im Außenbereich der Einrichtung aufhielten und durch Lautstärke sowie hin-

terlassenen Müll nicht gerade positiv auffielen.

Außerdem: „Den Jugendlichen fehlte schon länger ein geeigneter Treffpunkt, wo sie in den Schulpausen, nach dem Unterricht oder nachmittags ungestört für sich sein konnten“, erklärt Eberhard Röttgers vom Stadtteilprojekt Kattenturm.

Die Gewoba, der Verein für akzeptierende Jugendarbeit (VAJA) und das Stadtteilprojekt setzten sich daher gemeinsam für die Lösung des Problems ein. Dafür stellte das Wohnungsunternehmen 10 000 Euro bereit. Weitere 10 000 Euro kamen aus dem Förderprogramm Soziale Stadt.

Mit diesen Mitteln hat die Gewoba im Juni zunächst das Außengelände der Begegnungsstätte umgestaltet: „Wir

entfernten beispielsweise die Hochbeete, die den Jugendlichen als Sitzmöglichkeiten dienten“, erzählt Thorsten Gässler, verantwortlicher Bauleiter bei der Gewoba. „Gleichzeitig konnten wir eine neue, durch entsprechende Bepflanzung abgeschirmte Terrasse bauen und das Wegesystem auf dem Gelände verbessern.“

Zum anderen erhielten die Jugendlichen nun einen eigenen Treffpunkt – in angemessener Entfernung zur AWO-Begegnungsstätte. Die sogenannten „Teenseats“ sind überdacht und bieten so auch bei Wind und Regen ausreichend Platz. Auch das Müllproblem ist gelöst: „Jeden Morgen lassen wir den Jugendunterstand reinigen“, berichtet Gässler, „so dass jetzt beide Seiten zufrieden sind.“

(11)